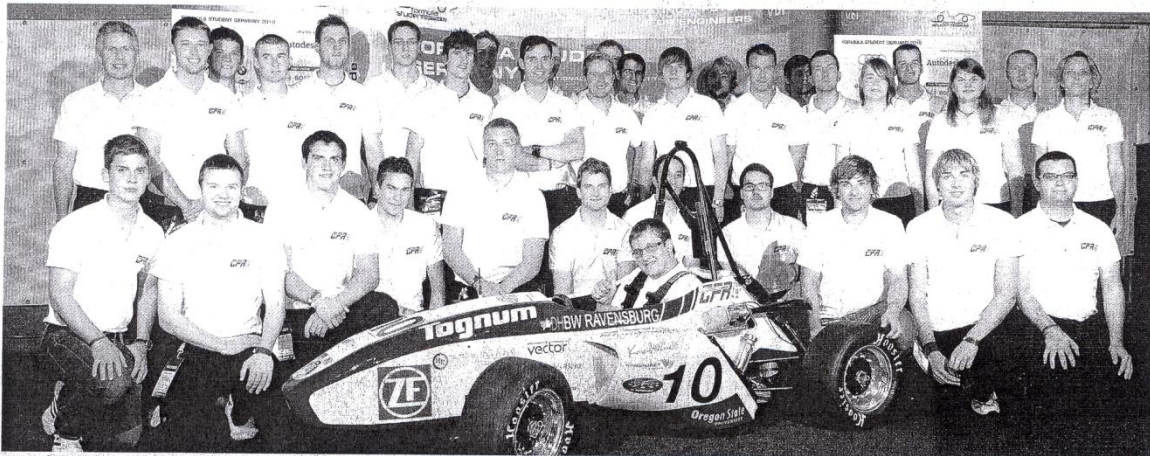


Junge Tüftler erobern die Rennstrecke



Freuen sich über die erreichten Erfolge bei der „Formula Student“: die Mitglieder des internationalen „Global Formula Racing Team“ der Dualen Hochschule Friedrichshafen und der Oregon State University. BILD: WWW.FORMULASTUDENT.DE

- Team aus Dualer Hochschule und Oregon State University
- Drei Siege mit Rekordpunktzahl in der „Formula Student“

Friedrichshafen – Das „Global Formula Racing Team“ der Dualen Hochschule Friedrichshafen und der Oregon State University bilanziert nach dem ersten Jahr der Kooperation eine erfolgreiche Wettkampfsaison.

Man nehme ehrgeizige junge Tüftler aus dem Schwabenland und aus den USA, gebe ihnen einen internationalen Namen und lasse sie zusammenarbeiten. Heraus kommt schon im ersten Jahr eines der erfolgreichsten Teams des studentischen Wettbewerbes Formula Student. Von den sechs internationalen Wettbewerben, die in den USA und in Europa stattfanden, gewann das Team drei. Jedes Mal mit einer Rekordpunktzahl von mehr als 900 Punkten – höher kam in dieser Saison sonst kein anderes Team. Teilprüfungen wurden sogar noch erfolgreicher abgelegt: im Konstruktionswettbewerb, in dem die Studenten vor Experten aus der Branche ihre Konstruktion verteidigen, holte das Team fünf Mal den ersten und einmal den zweiten Platz. Dazu kommen Sonderpreise für die Kooperation und technische Innovationen.

Angefangen hatte alles schon früher, doch im Herbst 2009 war es endlich so weit: die beiden schon einzeln siegrei-

chen Teams entschieden sich nach einer mehrjährigen Kennenlernphase, in der auch schon zusammengearbeitet wurde, sich endgültig zu einer Mannschaft zusammenzuschließen. Im Frühjahr dieses Jahres wurden zwei baugleichen Boliden vorgestellt – ein orangefarbener in den USA und der blaue in Deutschland. Mit dem ersten wurden zwei Rennen in den USA gefahren, das blaue Auto kämpfte in den Rennen in Silverstone, Hockenheim, Österreich und Italien. Das alles bedeutete riesigen organisatorischen Aufwand über zwei Kontinente und Mentalitäten hinweg. „Die verschiedenen Zeitzonen, verschiedenen Sprachen und Kulturen machten das Projekt besonders faszinierend, aber auch anspruchsvoll“, berichtet die amerikanische Hillary Shoop aus dem Marketingteam. „Neben der Entwicklung eines Rennwagens konnten wir so sehr viele soziale Erfahrungen machen“, ergänzt Daniela Martin, Team Electronics. Gemeinsam mussten die Studierenden Probleme lösen. „Wir haben gelernt, dass es für alle technischen Probleme Lösungen gibt“, erzählt der deutsche Teamleiter Tobias Janischek. Und davon gab es einige in dieser Saison, die von den Jungingenie-

ren vor allem Durchhaltevermögen forderten. Durch eine unterdimensioniert konstruierte Bremsanlage konnte in drei aufeinander folgenden Rennen die „Königdisziplin“, die Ausdauerstrecke, nicht beendet werden. Besonders im mit Spannung erwarteten Rennen in Hockenheim kostete das eine Platzierung auf dem Podest. Doch die Tüftler gaben nicht auf.

Auf den Wagen, mit dem sie eine Menge Innovationspotential bewiesen hat, kann die Gruppe ebenfalls stolz sein. Mathias Wölfl, ein Fahrer des Teams, erklärt einige Unterschiede zu den Boliden der ehemaligen DHBW-Teams: „Der neue Rennwagen überzeugt durch sein Leichtbaukonzept. Dieser Rennwagen ist nicht mit seinen Vorgängern vergleichbar, die durch ein höheres Gewicht und mehr Leistung viel schwieriger zu fahren waren.“

Durch das geringe Gewicht, kurzen Radstand und der schmalen Spurweite lasse sich der Wagen besonders gut in engen Kurven fahren, wie die Fahrer in den verschiedenen Disziplinen gezeigt hatten. Mathias Wölfl fühlte sich dabei sogar manchmal wie der Rennfahrer Walter Röhrl, der über seinen Audi Quattro S1 sagte: „Bei dem Auto bist du mit'm Denken schon zu langsam!“

Der langjährige Betreuer Thomas Nickel bilanziert: „Die beste Saison seit Bestehen der Formula Student!“ Er lobt besonders, die internationale Gemeinschaft und dass alle an einem Strang ziehen“ und ist sich sicher, dass sich die Kooperation auch in Zukunft gut weiter entwickeln wird. Auch Hillary Shoop kommentiert die Saison positiv: „Zu sehen, dass die globale Kooperation solch ein Erfolg werden konnte, war das Besondere in dieser Saison.“

ANZEIGE

